

une période d'un an, pour laisser suffisamment de temps afin de consolider les compétences pratiques avant l'examen. Parmi les thèmes prioritaires du cours, on peut citer les domaines suivants:

- Anatomie, évaluation du cheval, biomécanique, législation sur la protection des animaux
- Ferrage sur cheval
- Ferrage sur modèle de sabot avec protection de sabot orthopédique et alternative
- Gestion d'entreprise, comptabilité, gestion du personnel
- Marketing et communication, technique de présentation

Le début des cours est prévu pour cet automne, le vendredi 15 septembre 2023. Nous nous réjouissons de lancer la formation continue avec 12 participantes et participants et d'avancer ensemble.

Résumer brièvement toutes les informations est un défi. Je me tiens à disposition pour toute question si certains détails importants manquent aux participants potentiels au cours de préparation ou à l'examen. ■

*Christian Krieg
chef de projet maréchaux-ferrants*

Vous trouverez ici les documents nécessaires

à télécharger, p. ex. :

- Règlement d'examen
- Directives
- Aide-mémoire Contributions de la Confédération pour les examens fédéraux
- Récapitulatif des coûts
- Dates du cours



ist in den Dokumenten «Prüfungsordnung» und «Wegleitung» geregelt. Als Eckpunkte seien hier folgende Themen erwähnt:

- **Hufschutz festlegen, dokumentieren und begründen:** Mittels einer Fallstudie werden Beobachtungen und Bearbeitungen dokumentiert, Rückschlüsse abgeleitet und vorgebracht.
- **Hufschutz herstellen:** Ein Pferd aus der Kundschaft wird mit handgeschmiedeten Hufeisen beschlagen. An 3 Hufpräparaten werden orthopädische Hufschutze ausgeführt. An der erstellten Hufeisentafel wird ein Fachgespräch durchgeführt.
- **Betrieb führen und Produkte verkaufen:** Anhand von schriftlichen Dossiers werden die Kenntnisse im Bereich Betriebsführung, Marketing und der Pferdeanatomie und Biomechanik geprüft.
- **Mit Anspruchsgruppen kommunizieren:** In diesem Themenbereich werden die Prüfungskandidaten mündlich befragt.

Wer anhand dieser Ausführungen in den Dokumenten seine Berufserfahrung und Fachkenntnisse als prüfungswürdig einschätzt, kann sich zur Prüfung anmelden. Dazu besteht nach der Ausschreibung der Prüfung im kommenden Frühling die Möglichkeit. Die Prüfungskommission prüft die eingereichten Dokumente und erteilt die Prüfungszulassung. Als wichtige Kriterien gelten hier der Abschluss der Grundausbildung und die Berufserfahrung von 24 Monaten bis zum Prüfungszeitpunkt.

Vorbereitungskurs

Wer sich diese Handlungskompetenzen zusammen mit anderen und begleitet von kompetenten Fachpersonen aneignen möchte, dem sei der Vorbereitungskurs auf die Prüfung empfohlen. Ziel des Vorbereitungskurses ist die Vermittlung von Wissen und Können, das die Teilnehmenden befähigt, die Prüfung zu bestehen. An den bekannten Standorten – dem Nationalen Pferdezentrum in Bern, dem Kompetenzzentrum Veterinärdienst und Armeetiere in Schönbühl sowie im Bildungszentrum Aarberg – wird während 20 Kurstagen unterrichtet.

Diese Kurstage werden auf Freitag und Samstag verteilt, damit gleichzeitig der eigenen Arbeit nachgegangen werden kann. Als Zeitraum erstrecken sich diese Daten über ein Jahr. So kann zwischen Vermittlung und Kontrolle eine Festigung der Handlungskompetenzen erfolgen. Als Themenschwerpunkte aus dem Kurs können folgende Bereiche erwähnt werden:

- Anatomie, Pferdebeurteilung, Biomechanik, Tierschutzrecht
- Hufbeschlagn am Pferd
- Hufbeschlagn am Hufpräparat mit orthopädischem und alternativem Hufschutz
- Unternehmensführung, Buchführung, Personalführung
- Marketing und Kommunikation, Präsentationstechnik

Der Kursstart ist mit dem Freitag, den 15. September 2023 noch für diesen Herbst geplant. Wir freuen uns zusammen mit 12 Kursteilnehmer/innen auf die Weiterbildungsreise zu gehen und zusammen einen Schritt «vorwärtszutragen».

Alle Informationen kurz zusammenzufassen ist eine Herausforderung. Sollten Ihnen als potenzielle/r Teilnehmer/in des Vorbereitungskurses oder der Prüfung wichtige Details fehlen, stehe ich sehr gerne zur Verfügung. ■

*Christian Krieg
Projektleiter Hufschmiede*

Hier gibt es die erforderlichen Dokumente zum Herunterladen,

z.B.:

- Prüfungsordnung
- Wegleitung
- Merkblatt Bundesbeiträge eidgenössische Prüfungen
- Kostenzusammenstellung
- Kursdaten



Échanges culturels Suisse-États-Unis

La présence des maréchaux-ferrants à l'OFFA a été complétée par la visite de Mike Paparo. Le maréchal-ferrant de 41 ans originaire du Rhode Island (États-Unis) a séjourné en Suisse dans le cadre du World Cultural Exchange.

Le World Cultural Exchange a été créé par les jeunes maréchaux-ferrants Alex Würsch et Hans Meier et leur réseau international de maréchaux-ferrants afin de promouvoir l'échange d'expériences. Une telle plateforme a existé pendant des décennies entre les États-Unis et la Grande-Bretagne. Mais lorsque la maréchale-ferrante américaine Rachel Millard a atterri à Londres l'année dernière, elle a été confrontée à des douanes fermées à double tour à la suite du Brexit. Heureusement, elle avait entendu parler de Hans et Alex et après un coup de fil, ceux-ci ont organisé pour elle un voyage en Suisse et dans d'autres pays d'Europe.

Transmettre l'expérience

Au tour de Mike Paparo ! Il a pu profiter d'un programme d'échange dense avec sa participation au Sechseläuten zurichoïse, trois jours aux CIE 2 à Aarberg et le week-end qui a suivi à l'OFFA. Sa principale constatation : aux États-Unis, le maréchal-ferrant travaille généralement seul et tient le sabot avec ses jambes ; il appréhende son travail avec une vue d'en haut. De plus, en Suisse, les fers à cheval sont plus souvent munis de bonnets de pince. C'est plus complexe et exige plus de précision de la part du maréchal-ferrant. Dans son pays d'origine, les maréchaux-ferrants et leurs clients se contentent souvent de pinçons, car ils accordent moins d'importance à la protection de la pince. Mike a également remarqué qu'en Suisse, les maréchaux-ferrants arrivent souvent avec du matériel qu'ils ont préparé chez eux, alors qu'aux États-Unis presque tout se passe sur place, ce qui implique souvent de l'improvisation. Il recommandera la méthode suisse à ses clients, car il est évident que cela va plus vite et que le cheval a besoin de moins de patience.

Situation gagnant-gagnant

Alex Würsch et Hans Meier ont eux aussi acquis, en échange avec leurs collègues américains, des expériences qu'ils mettent à profit dans leur travail. Par exemple, Alex a découvert qu'il sent mieux le cheval quand il travaille seul. Tous ceux qui participent au World Cultural Exchange partagent la conviction que cet échange est bénéfique pour toutes les parties, d'autant plus que la visite à l'étranger comporte un rapport final dont tout le monde peut profiter. Lena Guggisberg, qui a terminé son apprentissage en 2020, est actuellement au Canada et aux États-Unis, et elle partagera ses expériences. ■

Rob Neuhaus

Schweiz-amerikanischer Kulturaustausch

Der Auftritt der Hufschmiede an der OFFA wurde ergänzt durch den Besuch von Mike Paparo. Der 41jährige Hufschmied aus Rhode Island (USA) weilte im Rahmen des World Cultural Exchange in der Schweiz.



World Cultural Exchange wurde von den jungen Hufschmieden Alex Würsch und Hans Meier und ihrem internationalen Netzwerk von Hufschmieden gegründet, um den Erfahrungsaustausch zu fördern. Ein solcher hatte während Jahrzehnten zwischen den USA und Grossbritannien funktioniert. Als aber die amerikanische Hufschmiedin Rachel Millard im letzten Jahr in London landete, stand sie als Folge des Brexits vor verriegelten Zollschranken. Zum Glück wusste sie von Hans und Alex und nach einem Anruf organisierten diese für sie eine Reise in die Schweiz und weitere Länder in Europa.

Erfahrungen weitergeben

Jetzt kann Mike Paparo vom Austauschprogramm profitieren. Er genoss ein dichtes Programm mit der Teilnahme am Zürcher Sechseläuten, drei Tagen am üK2 in Aarberg und dem anschliessenden Wochenende an der OFFA. Seine wichtigste Feststellung: In den USA arbeitet der Hufschmied meistens allein und klemmt

den Huf mit seinen Beinen ein – er sieht die Arbeit als von oben. Weiter werden in der Schweiz die Hufeisen viel häufiger mit Zehenkappen versehen. Das ist aufwendiger und verlangt vom Hufschmied mehr Präzision ab. In seiner Heimat geben sich Hufschmiede und ihre Kunden oft mit Seitenkappen zufrieden, der Schutz der Zehe ist ihnen weniger wichtig. Mike hat auch festgestellt, dass in der Schweiz die Hufschmiede oft mit Material anreisen, das sie zuhause vorbereitet haben, während in den USA fast alles vor Ort passiert, was oft mit Improvisieren verbunden ist. Er wird die Schweizer Methode seinen Kunden ans Herz legen, denn offensichtlich geht das schneller und das Pferd braucht weniger Geduld.

Win-win-Situation

Auch Alex Würsch und Hans Meier haben im Austausch mit amerikanischen Kollegen Erfahrungen gesammelt, die sie in ihre Arbeit einfließen lassen. Zum Beispiel hat Alex festgestellt, dass er das Pferd besser spüren kann, wenn er allein arbeitet. Alle, die am World Cultural Exchange beteiligt sind, teilen die Überzeugung, dass dieser Austausch einen Gewinn für alle Seiten bringt – zumal zum Besuch im Ausland ein Abschlussbericht gehört, von dem wiederum alle profitieren können. Zurzeit weilt Lena Guggisberg, die ihre Lehre 2020 abgeschlossen hat, in Kanada und den USA, und auch sie wird ihre Erfahrungen zusammenfassen und weitergeben. ■

Rob Neuhaus